

PRESSEDIENST

Nr. 2009/068
Datum: 23. Juli 2009

Holger Michel
Presse

Marienstraße 19-20
10117 Berlin

fon: 030. 678 1775-90
fax: 030. 678 1775-80
michel@die-klima-allianz.de
www.die-klima-allianz.de

Gewichtige Gründe gegen neue Kohlekraftwerke**Umweltverbände und die lokale Bürgerinitiative sprechen sich auf der Podiumsdiskussion im Marl gegen ein neues Kohlekraftwerk im Chemiepark aus.**

Bei der heute stattfindenden Podiumsdiskussion werden die Vertreter der Deutschen Umwelthilfe, der Bürgerinitiative für Lebensqualität und Umweltschutz (BLU) und des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) mit dem Geschäftsführer von Evonik Fernwärme und der Bürgermeisterin der Stadt Marl diskutieren. Den wirtschaftlichen Interessen von Evonik stehen dabei die umwelt- und klimapolitischen, sowie die gesundheitlichen Bedenken der Kraftwerksgegner gegenüber.

Rainer Baake, Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe (DUH) – einer Mitgliedsorganisation der Klima-Allianz - warnt vor dem Bau des Kohlekraftwerkes, mahnt aber gleichzeitig an, dass jedes neue Kraftwerk nicht nur eine ökologische, sondern explizit auch ökonomische Gefahren darstellt: "Man muss die Augen schon bewusst verschließen, um nicht zu sehen, vor welcher Herausforderung wir stehen: Wenn wir den kommenden Generationen auf unserem Planeten keine unbezahlbaren Lasten durch unterlassenen Klimaschutz aufbürden wollen, dann müssen die heutigen Industriestaaten ihre Treibhausgasemissionen bis 2050, also in nur vier Jahrzehnten, praktisch auf Null zurückfahren. Der Weg dorthin wird die Volkswirtschaften vor größte Herausforderungen stellen. Werden in Deutschland jetzt noch weitere Kohlekraftwerke zugebaut, stehen wir auf mittlere Sicht vor der unausweichlichen Alternative, die Klimaziele aufzugeben oder diese Kraftwerke vorzeitig außer Betrieb zu nehmen."

Dirk Jansen, Geschäftsleiter des BUND NRW und Mitglied im Arbeitsausschuss der Klima-Allianz NRW: „Nordrhein-Westfalen ist bundesweit Schlusslicht beim Klimaschutz. 44 % aller vom Emissionshandel erfassten Treibhausgase stammen von hier. Trotzdem unterstützt die Landesregierung den Neubau von 11 Kohlekraftwerken. Werden sie realisiert, so führt dies zu zusätzlichen CO₂-Emissionen von jährlich etwa 40 Millionen Tonnen – und das mindestens 40 Jahre lang. So werden alle Klimaschutzziele unerreichbar.“ Aber auch aus anderen Gründen seien Kraftwerke wie das in Marl geplante unverantwortlich. "Durch ein Kraftwerk in Marl würde massiv in die durch europäisches Naturschutzrecht geschützte Lippeaue eingegriffen. Auch die Lippe selbst kann wegen der enormen Vorbelastung durch andere Kraftwerke keine zusätzlichen Abwärme- und Abwasserfrachten mehr verkraften. Kohlekraftwerke sind zudem Dreckschleudern: Durch den Ausstoß eines Cocktails aus Feinstaub, Schwermetallen und radioaktiven Substanzen wird jegliche Luftreinhalteplanung sabotiert", sagte der BUND-Energieexperte.

Marcus Florin von der BLU sieht vor allem die Auswirkungen auf die Region mit Sorge: „Wir haben bereits jetzt 8 Kohlekraftwerke sowie drei genehmigte Neubauten im Umkreis von 30 Kilometern. Die CO₂-Belastung für unsere Region ist enorm, die Feinstaubbelastung liegt schon jetzt an vielen Orten in der Umgebung über dem EU-Grenzwert. Dieses Kraftwerk ist eine Umwelt- und Gesundheitsgefahr und nimmt uns zugleich die Möglichkeiten, uns touristisch und landwirtschaftlich zu entwickeln“. Zudem bräuchte die Region kein weiteres Kraftwerk: Der Chemiepark, dessen bestehende Kraftwerke mit dem Neubau auch nicht stillgelegt werden sollen, wird bereits mit ausreichend Energie versorgt.

Kontakt:

Daniela Setton, Die Klima-Allianz: 0179. 710 20 94 (vor Ort); Rainer Baake, DUH: 030. 24008670; Dirk Jansen, BUND NRW: 0211. 30200
